

Jetzt gilt es ernst: Kulturkommission Zürcher Oberland

Viele kulturelle Projekte im Zürcher Oberland haben Mühe, über die Grenzen der Standortgemeinden hinaus zu wirken. Die Anstrengungen der Kulturkommission Zürcher Oberland zielen auf bessere Vernetzung und weitere Ausstrahlung.

Kultur – Die dritte Kulturkonferenz steht am Ende des Pilotversuchs der Kulturkommission Zürcher Oberland (Kukozo) und weist auf die Zukunft hin, die mit dem regulären Betrieb der Kommission im Jahr 2017 beginnt. Dieser reguläre Betrieb ist vorerst einmal auf fünf Jahre ausgelegt. 20 Gemeinden des Oberlands werden in Zukunft mit Unterstützung des Kantons, kulturelle Aktivitäten regional vernetzen und Kulturschaffende bei regionalen Projekten fördern. Der Kanton Zürich verpflichtet sich dabei, jeweils denselben Beitrag zu sprechen wie Gemeinden und somit das finanzielle Engagement der Gemeinden zu verdoppeln.

Betonung der regionalen Ausstrahlung

Auch die Gemeinden des oberen Tösstals – Wila, Wildberg, Bauma und Fischenthal – beteiligen sich an der Kukozo. Turbenthal, das nicht den Bezirken Hinwil, Pfäffikon oder Uster angehört, ist assoziiertes Mitglied der Kommission. Die Geschäftsstelle befindet sich bei der Vereinigung Pro Zürcher Berggebiet und ist im neu renovierten Bahnhof Bauma untergebracht. Sie wird von Alice Bulliard und Nora Beck betreut.

Ab 2017 kann die Kukozo nicht nur eigene Projekte durchführen, sondern auch regionale Projekte – solche, die nicht nur in einer Gemeinde stattfinden oder die für ein Publikum über die Gemeinde

hinaus von Bedeutung sind – mit Beiträgen unterstützen. Für diese Projekte stehen 160'000 Franken zur Verfügung, je hälftig durch die Gemeinde und den Kanton zur Verfügung gestellt. Ein entsprechendes Gesuch ist bei der Kukozo einzureichen, wobei es dem Gesuchsteller überlassen ist, wie er die regionale Bedeutung seines Projekts definiert und darstellt.

Neben der grossen Vorbereitungsarbeit für den regulären Betrieb stand das Jahr 2016 ganz im Zeichen des Grossprojektes «1816 – das Jahr ohne Sommer». Mit einer Ausstellung, mehreren Veranstaltungsreihen und dem Theater «Wie die Freud hat auch das Leid sein End» im Ritterhaus Bubikon sowie vielen Einzelveranstaltungen in verschiedenen Gemeinden der Region, liess sich aufzeigen, auf welche Weise viele einzelne Anstrengungen zu einem grossen und weitverbreiteten Ereignis vernetzt werden können. Gemeinsam mit dem Verein «Projekt 1816» ist es gelungen, ein wegweisendes Projekt zu realisieren, das hoffentlich länger in Erinnerung bleiben wird und seinen Vorbildcharakter wirken lassen kann.

Spinnen im Neuthal

Ein Teil der Kulturkonferenz nannte sich Projektmarkt. Rund 20 Kulturschaffende und -institutionen präsentierten Projekte und Aktivitäten:

vom Theater Kanton Zürich, das auch regelmässig in Gemeinden des Oberlands spielt, über Motorbootliebhaber vom Pfäffikersee, die das Motorschiff «Hecht» renovieren wollen, das Musikforum Wetzikon, bis zum Klangmaschinenmuseum, das im Herbst 2017 in Dürnten seine Tore öffnen wird.

Ein Projekt fällt dabei besonders auf und wird von der Kulturkommission auch als Schwerpunkt für das Jahr 2017 hervorgehoben: das Projekt «Spinnen». Eine inszenierte Dampfbahnfahrt mit (Kopfhörer-)geführtem Rundgang durch das Industrieensemble Neuthal. Spinnen ist dabei durchaus im doppelten Sinn gedacht: Gesponnen wurden in Neuthal nicht nur Baumwolle, sondern auch Ideen. Ein spezieller Spinner war der Industrielle Adolf Guyer-Zeller. Auf den Präsidenten der Schweizerischen Nordostbahn gehen die Verikon-Bauma-Bahn, die die Industrieregion des Tösstals und des Oberlands besser ans internationale Bahnnetz anbinden sollte, und die Jungfraubahn zurück. Auch eine Engadin-Orientbahn über den Ofenpass steckte in seinem Ideenköcher.

Das Projekt «Spinnen» als Freilichttheater und szenischer Rundgang führt in die Ideenwelt und in die Visionen der Industrialisierung. Das ist die eine Seite. Auf der anderen ist das Projekt auch ein Beispiel für Vernetzung, wie sie auch der



Die Geschäftsstelle der Kulturkommission Zürcher Oberland befindet sich im neu renovierten Bahnhof Bauma

Foto: pa

Kukozo vorschwebt. Die Gruppe T_RAUMFAHRT als Initiantin des Projekts arbeitet eng mit regionalen Kulturträgern zusammen. Im Organisationskomitee sitzen deshalb auch VertreterInnen der örtlichen Verkehrsvereine, der Kulturkommission der Gemeinden, des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland, des Industrieensembles Neuthal. Patronatspartner sind Pro Zürcher Berggebiet und Kulturerbe Zürich Oberland, das mittlerweile Teil der Kulturkommission ist.

Im Spätsommer 2017 wird das Projekt stattfinden. Der definitive

Entscheid, dass das Projekt durchgeführt wird, fand vor wenigen Tagen statt. Die geplanten Vorstellungen starten jeweils in Bauma und führen mit der Dampfbahn nach Baretswil, anschliessend nach Neuthal zum Industrieensemble und schliesslich zurück nach Bauma. Geplant sind 15 Vorstellungen, an denen gegen 150 Personen beteiligt sind – singend, tanzend, spielend, erzählend... So kommt das obere Tösstal zum zweiten kulturellen Vorzeigeprojekt des Zürcher Oberlands.

Peter Arnold (k)